Wir helfen hier und jetzt.

ASB Arbeiter-Samariter-Bund

Arbeiter-Samariter-Bund, Regionalverband Augsburg e.V.
Döllgaststr. 12, 86199 Augsburg

Konzeption

Mini-Kita in der Butzstraße

Butzstraße 25, 86199 Augsburg

Tel. 08 21/ 65 09 68 2 0821/ 65 03 38 4

Inhaltsverzeichnis

1 VORWORT 4

2 UNSER TRÄGER 4

3 UNSERE ARBEIT IM RAHMEN DER BAYERISCHEN LEITKULTUR 5

4 GRUNDLAGEN UNSERER ARBEIT 6

4.1 Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan 6

4.2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung 7

5 RAHMENBEDINGUNGEN 7

5.1 Lage und räumliche Gegebenheiten der Einrichtung 7

5.2 Personelle Besetzung 10

5.3 Aufnahmekriterien 10

5.4 Eingewöhnung 11

5.5 Betreuungszeiten 13

5.6 Sicherheit 13

6 UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT 13

6.1 Tagesablauf 15

6.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche 16

6.2.1 Emotionale Kompetenzen 16

6.2.2 Interkulturelle Kompetenzen 16

6.2.3 Sprache 17

6.2.4 Gesundheitserziehung und Ernährung 18

6.2.5 Musik und Bewegung 18

6.2.6 Soziale Kompetenz 20

6.2.7 Partizipation 20

6.2.8 Beziehungsvolle Pflege und Hygiene 21

6.2.9 Feste und Feiern im Jahresverlauf 22

6.2.10 Natur und Umwelt, Nachhaltigkeit 22

7 ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN 23

7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern 23

7.2 Mitwirkung der Eltern 24

7.3 Elternbefragung 25

7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger 25

7.5 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern 25

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser,
in Ihren Händen halten Sie die Konzeption unserer Mini-Kita in der Butzstraße.

Im Folgenden werden wir beschreiben, wie genau unsere Arbeit aussieht, was unsere Ziele sind, und unter welchen Rahmenbedingungen wir tätig sind.

Jetzt heißen wir Sie aber erst einmal ganz

„Herzlich Willkommen!“

Wenn Sie sich jetzt etwas Zeit nehmen, können Sie viel über unsere Arbeit erfahren. - Viel Spaß beim Lesen und Schmökern!
Ab 01. Oktober 2020 wird die K.I.D.S Großtagespflege zur „Mini-Kita“.
Mini-Kita ist ein Modellprojekt des Freistaats Bayern um weitere Betreuungsplätze zu schaffen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet.

2 Unser Träger

Der Arbeiter-Samariter-Bund ist eine der traditionsreichsten Hilfs- und Wohlfahrtsorganisationen Deutschlands. Er ist ein parteilich und konfessionell ungebundener Verband, der sich seit seiner Gründung 1888 in Berlin, in ganz Deutschland ausgebreitet hat und seither im gesamten Bereich der Wohlfahrtspflege tätig ist. Als Teil des ASB-Gesamtverbandes kann der Regionalverband Augsburg auf dessen Kompetenz und Stärke zurückgreifen.

Unser Leitsatz ist:

Wir helfen allen Menschen unabhängig von ihrer politischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit.

In Augsburg bietet der Arbeiter-Samariter-Bund zahlreiche Dienste für hilfebedürftige Menschen an. Neben Einrichtungen und Diensten in der Betreuung von alten Menschen, wie Sozialstation, Betreutes Wohnen, Tagespflege für Senioren, Fachberatung für Senioren, bietet er vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendpflege verschiedene Angebote an.

Der ASB betreut in insgesamt **9** Einrichtungen Kinder im Alter von ein bis zehn Jahren.
Die Mini-Kita ist in den K.I.D.S.- Familien-Stützpunkt Süd integriert. Im gleichen Gebäude befindet sich auch die Mini- K.I.D.S.- Krippe mit 15 Plätzen.

3 Unsere Arbeit im Rahmen der Bayerischen Leitkultur

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an der bayerischen Leitkultur, die wiederum den Werten der deutschen Verfassung folgt. Einfach gesprochen bedeutet das, dass wir in unserer Einrichtung die Werte Gleichberechtigung, die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, und die Solidarität gegenüber den Schwächeren und Hilfsbedürftigen, sowie das Grundgesetz beherzigen. Darüber hinaus bedeutet die Bayerische Leitkultur aber auch, dass wir bei aller freiheitlichen Lebensweise in der offenen pluralen Gesellschaft, in der wir leben, Toleranz und Achtung gegenüber der kulturellen Prägung unseres Landes erwarten.

4 Grundlagen unserer Arbeit

Die Grundsätze des ASB Bundesverbandes, der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan für Kindertagesstätten und die Leitgedanken zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren der Stadt Augsburg sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit.

Wir sind in regelmäßigem Austausch mit der Stützpunktleitung und der Fachberatung Region Süd (agita).

Allgemein steht im Fokus unserer Arbeit das geistige und physische Wohl der uns anvertrauten Kinder. So ist es selbstverständlich, dass wir den gesetzlich vorgeschriebenen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sehr ernst nehmen.

4.1 Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan

> *„Zu den Hauptaufgaben verantwortungsvoller Bildungspolitik zählt es, allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und Chancen zu bieten.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)*

Auf dieser Grundlage sollen durch kontinuierliche, pädagogische und organisatorische Leitlinien ein gemeinsames Bildungsverständnis und eine förderliche Bildungspraxis entwickelt werden. Daher wird sowohl auf den Bildungsauftrag, als auch das Menschenbild und das Bildungsverständnis viel Wert gelegt. Darunter fallen neben der Nachhaltigen Bildung, auch ein kompetenzorientierter Blick auf das Kind, seine Partizipation, Kommunikation und Inklusion.

4.2 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Bei Anzeichen auf eine Kindeswohlgefährdung muss umgehend gehandelt und mit der Fachberatung der agita in Kontakt getreten werden, die ihrerseits insoweit erfahrene Fachkräfte aus der Anlaufstelle für Kinderschutz hinzuziehen. Zur Umsetzung des Schutzauftrages in der Mini-Kita gibt es eine entsprechende Vereinbarung des Deutschen Kinderschutzbundes Augsburg e.V. mit der Stadt Augsburg.

5 Rahmenbedingungen

5.1 Lage und räumliche Gegebenheiten der Einrichtung

Die Räume unserer ASB Mini-Kita KIDS befinden sich in einer alten Stadtvilla auf dem Gelände der Hessing-Klinik.

Die gepflegten Gögginger Parks und das Parkgelände der Hessing-Klinik, sowie die Wertach mit ihrer schönen Uferbegehung sind zu Fuß erreichbar.

Im Erdgeschoss des Gebäudes sind die ASB Mini-KIDS Krippe und eine Krippengruppe der Unibärchen Campus e.V. untergebracht.

Ebenso wohnen private Mieter in den anderen Stockwerken.

Unsere Räume sind im 1. Stock zu finden, welche man über ein breites Treppenhaus mit Geländer erreicht.

Diese sind multifunktional und nach den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder einsetzbar.

Sie bieten den Kindern unterschiedliche Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Durch regelmäßiges Wechseln des angebotenen Spielmaterials wird das Spielinteresse der Kinder geweckt und Überforderung durch ein zu großes

Angebot vermieden. Die Verbindungstüren zu den Räumen sind geöffnet, um den Kindern eine freie Raumauswahl zu ermöglichen.
Der großzügige Flur dient den Kindern häufig als Bewegungs- bzw. Rollenspielort.
An dessen Ende befindet sich ein Raumteiler mit Spiegel-Kriechtunnel. Dahinter können sich die Kinder je nach Bedürfnis in Ruhe mit Konstruktionsmaterial beschäftigen, oder aber auch mit Matratzen, Kissen und Decken eine Hüpfburg bauen.
Die Türen im Eingangsbereich werden häufig als Ausstellungsfläche für Fotoplakate verwendet. Sie erzählen von gemeinsam erlebten Ausflügen, Projekten oder auch Alltagssituationen.
Gleichzeitig ist der Flur auch unsere Garderobe. Jedes Kind hat einen mit Bildkarte gekennzeichneten Platz.

Eine Verbindungstür führt in den großen Raum. Hier befindet sich eine Kochecke, Bilderbücher, Puzzles, Steckspiele, sowie Zugschienen und eine Autobahn übersichtlich in niedrigen Regalen oder Kisten. Eine große Kuschelinsel lädt ein, mit unterschiedlichen Musikinstrumenten, Puppen und Kuscheltieren, oder auch verschiedenem experimentellen Material (alte Computertastatur, Kurzzeitwecker…) Erfahrungen zu sammeln. Auf dem großen Teppich findet täglich unser Morgenkreis statt.
Wenn Kinder im Tagesgeschehen Ruhebedürfnis zeigen, können sie sich an verschiedenen Stellen zurückziehen. Im Spielzimmer gibt es die sogenannte „Höhle“, in der ein Kind sich hinlegen oder zwei Kinder in abgedunkelter Atmosphäre unter sich sein können. Auch die Bauecke im Garderobenbereich kann für zurückgezogenes Spiel oder einfach zum Ausruhen auf einer Matratze dienen. Ebenso nehmen sich manche Kinder Spielmaterialien mit in eine Ecke des Eingangsbereichs, bauen eine „Sperre“ und errichten so ihren ganz privaten Bereich.

Zum Mittagsschlaf dient ein separater Raum mit einer Matratze für jedes Kind und dessen persönlichen Schlafutensilien.

In einem weiteren Raum befinden sich kleine Tische und Stühle. Hier werden die Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen) eingenommen. Ein Waschbecken zum Händewaschen ist mit einem kleinen Schemel für die Kinder zu erreichen. Weiterhin befindet sich in diesem Zimmer ein Tisch für kreatives Gestalten.

Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu malen, kleben oder zu kneten.
In einer Ecke des Raumes steht ein abdeckbarer Sandtisch für Sinneserfahrungen wie Schütten, Sand rieseln lassen, umfüllen, sieben.
Dort werden auch Fahrzeuge (Bobby Car, Motorrad, Rutschautos, Puppenwagen) geparkt und bei Bedarf zum Einsatz gebracht.

Das Badezimmer ist mit einer Kindertoilette und einem niedrigen Waschbecken ausgestattet.
Die Wickelkommode ist für die älteren Kinder über eine kleine Aufstiegshilfe selbständig zu erreichen.
Im selben Raum befinden sich eine Dusche und eine Waschmaschine.
Die Toilette für Erwachsene ist separat untergebracht.

Die voll ausgestattete Küche mit Geschirrspüler wird gleichzeitig auch für Bürotätigkeiten, sowie für Elterngespräche genutzt.

Die eingezäunte Freispielfläche bietet auf Grund ihrer Größe von etwa 2000 qm ein reichhaltiges und fantasieanregendes Angebot, dass mit den anderen Kinderkrippen geteilt und gemeinsam erkundet wird. Die Rasenfläche wird von großen Kastanienbäumen beschattet und lädt zu verschiedenen Ball- und Bewegungsspielen ein. Ein großer, gepflegter Sandkasten wird durch ein Sonnensegel beschattet, welches am Ende der

Spielzeit herunter gelassen wird, um den Sand vor Verschmutzungen zu schützen. Zwei Klettergerüste mit Rutschen für kleine und größere Kinder fördern Gleichgewichtssinn, Motorik und Körperbeherrschung. Ein Barfuß-Pfad aus Naturmaterialien regt die Sinne der Kinder an. Eine Nestschaukel ist extra abgetrennt, damit die Kinder davor geschützt werden, in die schwingende Schaukel zu laufen. In den 3 Holzschuppen befinden sich verschiedene Spielsachen wie Bobby Cars, Dreiräder und Sandelsachen.

5.2 Personelle Besetzung

Der Träger beschäftigt für die Mini-Kita 3 Mitarbeiter.
Eine Erzieherin mit Diplom, eine Kinderpflegerin und eine Tagesmutter, die zurzeit die Zusatzqualifikation von 40 Stunden absolviert.
Zusätzlich unterstützen uns Praktikantinnen von der FOS und Kinderpflegeschule, welche ihre praktische Ausbildung bei uns absolvieren.
Es dürfen in der Mini-Kita maximal 10 Kinder im Alter von ca. einem Jahr bis Kindergarteneintritt betreut werden.

5.3 Aufnahmekriterien

Die Kinder kommen überwiegend aus der südlichen Region der Stadt Augsburg und die Aufnahme erfolgt nach den folgenden Kriterien:

- Die Kinder müssen in der Stadt Augsburg gemeldet sein oder einen Kostenübernahmebescheid der abgebenden Gemeinde vorlegen
- Geschwisterkinder haben Vorrang
- Bei der Neubesetzung von freien Plätzen streben wir eine ausgewogene Alters- und Geschlechterzusammensetzung an.

5.4 Eingewöhnung

Die Aufnahme in die Mini-Kita ist für das Kleinkind erfahrungsgemäß der erste Übergang und die erste längere Trennung von seinen Bezugspersonen.
Ebenso kann dieser Zeitpunkt für die Eltern in emotionaler Hinsicht sehr „bewegend" sein. Sie vertrauen ihr Kind anderen Personen an und für diesen Zeitraum auch die Verantwortung für das Wohl und den Schutz ihrer Tochter oder ihres Sohnes.
Für zukünftige Übergänge ist es sehr wichtig, dass diese erste Übergangserfahrung positiv verläuft und das Kind (und die Eltern) auf erfolgreiche Erfahrungen zurückgreifen können.
Voraussetzung für gelingende Eingewöhnung sind die Begleitung durch die Eltern und die Zugewandtheit einer Bezugsbetreuerin, deren Kontaktangebote im Idealfall vom Kind akzeptiert und angenommen werden. Ebenso wichtig ist die Betonung des Abschieds, evtl. mit einem kleinen liebevollen Ritual, d.h. die Eltern sollen sich nicht still und leise „raus schleichen".

Eine sanfte Eingewöhnung Ihres Kindes ist uns sehr wichtig. Jedem Kind soll genügend Zeit gegeben werden, sich langsam und behutsam an die noch fremde Umgebung und die neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. Das heißt, die Eingewöhnungsphase wird ganz nach dem Tempo und dem Bedürfnis des einzelnen Kindes ausgerichtet. Die Partizipation beginnt bereits mit der Eingewöhnung und dem damit verbundenen Trennungsprozess.

Hier ist die Mitarbeit der Eltern äußerst wichtig. Optimal ist hierfür eine feste, vertraute Person wie Mutter oder Vater, die sich in den ersten vier bis acht Wochen die Zeit nimmt und das Kind auf seinem wichtigen Weg der Eingewöhnung begleitet.

Übersicht Eingewöhnung (In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell)

3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Stabilisierungsphase	Schlussphase
Die Mutter oder eine andere Bezugsperson kommt mit dem Kind in die Mini-Kita und bleibt ca. 1,5 Stunden zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause!	(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag) ZIEL: Vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase! Einige Zeit nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe! Trennugsdauer: 10 Minuten	Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Betreuerin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Mini-Kita notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann!	Die Mutter kann die Mini-Kita verlassen, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Betreuerin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen!
Verhalten der Eltern: - sie sind der „sichere Hafen“ für Ihr Kind - das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen! - immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht! - Dem Kind das Gefühl vermitteln, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist! Bitte lassen Sie Ihr Handy etc. in der Tasche. - Bitte spielen Sie möglichst nicht mit anderen Kindern.	Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches: - gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen – am Folgetag kann die Trennung schon etwas länger sein - Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Betreuerin beruhigen lässt! - wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter zurückgeholt werden	Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten lässt, sollte die Mutter am 5. und 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen! Ziel ist, die Zeit, in der das Kind ohne Mama/Papa dableibt, auszudehnen, bis es den ganzen Vormittag alleine in der Mini-Kita verbringt. Solange das Kind die Bezugsperson noch braucht, wird die Betreuungszeit (1-max. 2 Std. täglich nicht ausgedehnt).	Am Ende der Eingewöhnungszeit kann versucht werden,, ob das Kind zum Mittagsschlaf bleibt. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die komplette Betreuungszeit in der Mini-Kita verbringt, sowie die Betreuerin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr in allen Situationen trösten lässt! Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt!
In diesen ersten 3 Tagen kein Trennungsversuch!!!	**Positiv → Stabilisierungsphase Bei Abbruch→ 3 Tage Grundphase**	**Positiv → Trennungszeit kann ausgedehnt werden!**	**Eingewöhnung abgeschlossen!**

5.5 Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung hat aktuell montags bis donnerstags von 7:30 bis 16:00 Uhr und freitags bis 15.00 Uhr geöffnet.

5.6 Sicherheit

Um die von uns betreuten Kinder davor zu schützen, dass sie entweder unsere Räumlichkeiten eigenständig ohne eine Aufsichtsperson verlassen, oder aber, dass ein unberechtigter Dritter Zugang zu ihnen erhält, haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

- Auf dem Außengelände sind die Kinder nie unbeaufsichtigt.
- Die Tore des Außengeländes sind am Tag in der Regel abgesperrt und werden nur während der Abholzeit am Nachmittag aufgeschlossen.
- Alle für die Kinder zugänglichen Türgriffe sind Drehgriffe, die durch die Kinderhand nicht zu bedienen sind.
- Eingangshaustüre ist immer verschlossen und kann nur durch den Hausdrücker geöffnet werden.

Ein unbemerktes Betreten oder Verlassen der Räume durch Kinder oder Dritte wird so verhindert.

6 UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt – dies belegt die entwicklungspsychologiesche und neurowissenschaftliche Säuglings- und Kleinkindforschung. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten.

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von den anderen. Der Erwachsene begegnet den Kindern mit Wertschätzung, was sich darin zeigt, dass schon dem jungen Kind von Anfang an seine eigene Initiative ermöglicht wird, und den Weg, den jedes Kind individuell bei seiner Entwicklung geht, schätzt.

Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Jedes Kind hat das Recht egal welcher Herkunft oder Religion die bestmögliche Bildung von Anfang an zu bekommen.

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung nicht zuletzt als Sinnkonstruktion, satt. Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltung und Wissen an vielen Bildungsorten.
Eine der wichtigsten Ressourcen für die Stärkung kindlicher Kompetenzen im sozialen und emotionallen Bereich ist die Qualität der Interaktion zwischen dem Kind, seinen Eltern und weiteren Bezugspersonen (Tagespflegeperson, pädagogische Fachkräfte, Großeltern). Wenn die Interaktionen beständig und vorhersehbar von emotionaler Sicherheit und Feinfühligkeit gekennzeichnet sind, kann das Kind ohne Angst die Umwelt erkunden und vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen. Entsprechend dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan legen wir großen Wert auf die Stärkung der kindlichen Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich.
Unser pädagogisches Handeln ist an dem situationsorientierten Ansatz angelehnt.

Wir
- beachten die konkrete individuelle Lebenssituation des Kindes
- setzen an der Neugierde und Freude am Ausprobieren an

- gestehen dem Kind ein altersgemäßes Mitspracherecht zu
- setzen am individuellen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes an und beziehen sie in alltägliche Aufgaben mit ein

Wir arbeiten mit jahreszeitlichen und altersgemäßen Sachthemen, z.B.:

- „Mein Körper“
- „Ich bin Teil einer Gruppe“
- „Die Tiere in unserem Garten“
- „Besuch bei der Feuerwehr“
- „Wasser erleben“

Die Themen werden durch Lieder, Fingerspiele, Sinnesübungen, kreative Gestaltungen, Bilderbuchbetrachtungen und gemeinsame Projekte vertieft.

6.1 Tagesablauf

Kinder brauchen Routine. Zu wissen, wo etwas zu finden ist, oder was als nächstes passiert, gibt ihnen Sicherheit. Diesem Bedürfnis entsprechen wir durch die vorbereitete Umgebung und einem strukturierten Tagesablauf.

7.30	Uhr	-	9.00 Uhr	Bringzeit
8.00	Uhr	-	9.45 Uhr	Freispielzeit mit gleitender Brotzeit
9.45	Uhr	-	10.00 Uhr	Aufräumzeit
10.00	Uhr	-	10.15 Uhr	Morgenkreis
10.15.	Uhr	-	11.15 Uhr	Anziehen, Garten oder Ausflug
11.30	Uhr	-	12.00 Uhr	Mittagessen, anschließend Wickeln
12.15	Uhr	-	14.30 Uhr	Mittagsruhe

(Schlafenszeit bzw. ruhiges
Freispiel für Kinder, die nicht mehr schlafen)

14.30 Uhr - 15.00 Uhr Nachmittagsimbiss

15.00 Uhr - 16.00 Uhr Garten oder Freispiel

6.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.2.1 Emotionale Kompetenzen

Für das Kind ist es unabdingbar, sich in sicheren, verlässlichen und vertrauensvollen Beziehungen zu entwickeln. Nur so kann es seine Potenziale voll entfalten.
Dafür sind zwei Erfahrungen für das Kind prägend: die Art und Weise, wie mit ihm gesprochen wird und die Regel, dass wir ihm mit Mitgefühl begegnen und es behutsam berühren. In diesem respektvollen gegenseitigen Miteinander lernen die Kinder zunehmend, mit ihren inneren Impulsen umzugehen, aber auch mit Situationen im sozialen Miteinander selbständiger zu interagieren.

6.2.2 Interkulturelle Kompetenzen

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kleinkindern bedeutet, in besonderem Maße auf deren Bedürfnisse einzugehen.
In unserer Mini-Kita gehen Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten.
Dabei treffen verschiedenste Werthaltungen, Erziehungsvorstellungen und auch Sprachen aufeinander.
Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren. Im engeren Sinne bedeutet das die Fähigkeit zum beidseitg zufriedenstellenden Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft.

Wir möchten Interesse und Neugier am Anderen unterstützen und unser aller

Unterschiedlichkeit als etwas Positives erleben.
Unsere Speisen sind Schweinefleisch frei bzw. vegetarisch.
Bei der Eingewöhnung von Kindern mit Migrationshintergrund, die keine oder nur geringe Deutsch Kenntnisse besitzen, achten wir auf besonders gute Absprachen mit den Eltern.
Mehrsprachig erzogene Kinder unterstützen wir beim Erlernen der deutschen Sprache und begleiten die Eltern beratend.

6.2.3 Sprache

Sprache ist eine Schlüsselkompetenz im Leben und eine wesentliche Voraussetzung für Erfolgserlebnisse.
Die ersten Lebensjahre sind die Zeit der Nachahmung.
Als Sprachvorbilder achten wir auf Formulierungen und eine wertschätzende Ansprache der Kinder.
Wenn sozial unerwünschtes Verhalten beobachtet wird, versuchen wir die Perspektive des jeweiligen Kindes zu verstehen, seine Gefühle zu spiegeln und die Situation zu verbalisieren.
Wir fördern die Sprachentwicklung, indem wir von den Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes und der jeweils entsprechenden Altersgruppe ausgehen.
Im Gruppengeschehen und insbesondere im Gespräch mit den Kindern sucht die Bezugsperson den Blickkontakt, spricht langsam und deutlich.
Im Alltag gibt es viele Sprachanlässe, die zumeist von den Kindern selbst ausgehen.
Wir benennen die Gegenstände, Formen und Farben, aber auch Gefühle. Wir betrachten mit den Kindern Bilderbücher und benennen die Dinge, Tiere und Handlungen. Im Morgenkreis lernen wir einfache Reime, Lieder, Fingerspiele, die die Kinder nachahmen und so Freude an Sprache und Sprachrhythmus entwickeln. Einfache Geschichten mit Figuren erzählt, regen zum Mitdenken an und laden zum Nachspielen (Rollenspiel) ein.

Aufmerksamkeit und Zuhören als wichtiger Teil von Kommunikation werden dabei ebenso eingeübt.

6.2.4 Gesundheitserziehung und Ernährung

Zur Brotzeit bereiten wir ein kleines Buffet zu.
Die einzelnen Lebensmittel bringen die Eltern. Dabei ist uns eine ausgewogene und gesundheitsförderliche Ernährungsweise wichtig, ebenso wie das Thema Müllvermeidung beim Einkauf.
Bei der Zubereitung der Speisen und der Vorbereitung des Esstisches können sich die Kinder einbringen und praktische Erfahrungen sammeln.
Die gleitende Brotzeit ermöglicht es jedem Kind selbst zu entscheiden, wann, wie lange, mit wem und was es frühstücken möchte.
Das Mittagessen erhalten wir von dem Caterer Biometzgerei Mödl.
Dieses besteht immer aus einem Menü mit mehreren Komponenten.
Vor und nach dem Essen waschen die Kinder mit Unterstützung die Hände und erhalten Anleitung für Hygiene und Pflege des eigenen Körpers.
Die Mahlzeiten werden in fröhlicher Runde eingenommen und dienen somit nicht nur der Nahrungsaufnahme, sondern sind auch ein Gemeinschafterlebnis und bieten viele Sprachanlässe.
Signale der Kinder, mit denen sie Bedürfnisse zeigen (Hunger, Ruhebedürfnis, Müdigkeit, Unruhe, Unwohlsein) nehmen wir ernst, verbalisieren sie gegebenenfalls und ermöglichen dem Kind, dem Bedürfnis zu entsprechen.

6.2.5 Musik und Bewegung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Tagesstruktur gehört der Musik. Gemeinsames Singen und Tanzen, sowie Umgang mit Rhythmusinstrumenten findet jeden Tag statt. Neue Lieder werden anschaulich mit Hilfe von Bildmaterial und

Rollenspiel eingeführt. Je nach Thema wird der Inhalt durch Sinnesübungen und kreative Gestaltung vertieft.

Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.
Fast alle Tätigkeiten eines Kindes stehen in Zusammenhang mit Bewegung und umfassen neben motorischen auch emotionale und kognitive Aspekte.

In unserer Mini-Kita erhalten die Kinder im pädagogischen Tagesangebot ausreichend Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und elementare Bewegungsbedürfnisse zu befriedigen.
In unseren großzügigen Räumlichkeiten haben die Kinder vielerlei Möglichkeiten zu Bewegungsaktivitäten. Wenn wir ein besonderes Bewegungsbedürfnis der Kinder beobachten, ermöglichen wir durch differenziertes Raumarrangement offene Bewegungsangebote (Bewegungsbaustellen). Die Garderobenbank wird dann zur Balancierstrecke, ein Tisch dient zum Hochklettern und Abspringen in die Kuschelecke usw.
Auch das Spiel in der Kochecke oder mit Puppen ist häufig ein „Bewegungsspiel“ in Verbindung mit Einkaufs- oder Puppenwagen, bei dem Gegenstände hin-und hertransportiert werden.
Musikalische Erziehung steht zumeist in engem Zusammenhang mit Bewegungserfahrungen. Es wird geklatscht, gepatscht und gestampft. Lieder werden häufig mit Bewegungen begleitet, beim Tanzen können die Kinder einfache Bewegungsmuster nachahmen, sind jedoch immer frei in ihren Bewegungshandlungen. Musik und Bewegung in Gemeinschaft zu erleben, regt immer auch die Fantasie und Kreativität an und ermöglicht positive Gemeinschafterfahrungen.
Unser Außenspielgelände ist bewegungsattraktiv gestaltet und darf von den Kindern eigenständig „erobert“ werden. Den Garten teilen wir uns mit den beiden Krippengruppen unseres Hauses, so dass hier erweiterte Sozialkontakte möglich sind.
Eine Fläche zum Fahrzeug fahren, Häuschen, Rutsche, Schaukel, ein Fußfühlpfad, Sandkasten und unser „Wäldchen“ bieten vielfältige

Möglichkeiten sich allein oder in Gemeinschaft körperlich zu betätigen. Im Sommer dürfen die Kinder im Pool plantschen und sich gleichzeitig erfrischen.
Auch unsere nähere Umgebung sehen wir als Bewegungs- und Erlebnisterrain, das regelmäßig genutzt wird.
Nach dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur die falsche Kleidung“ gehen wir auch mal bewusst bei Regen raus und üben uns im Wasserpfützen springen.

6.2.6 Soziale Kompetenz

Das Leben in der Mini-Kita ist ein Übungsfeld sozialen Verhaltens.
Das junge Kind erlebt sich und seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse zunächst noch sehr zentral. Diesen Raum für individuelle Entwicklung möchten wir jedem Kind geben. Gleichzeitig gestalten wir Spielsituationen, in denen im Spiel Gemeinsamkeit geschaffen und erlebbar wird, Gemeinschaft gefördert und Lebensfreude erfahren wird.
Die Kinder lernen bei uns Rücksicht aufeinander zu nehmen, zu teilen, sich gegenseitig Hilfeleistung anzubieten und anzunehmen und das Respektieren von Grenzen innerhalb der Gruppe.
Sie begegnen verschiedenen sozialen Anforderungen und setzen sich mit den Ansprüchen an ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinander. Jeder Tag in der Gemeinschaft ist voller Lernanregungen.
Wir legen großen Wert auf einen liebevollen, familiären Rahmen, in dem sich jedes Kind gut und sicher aufgehoben fühlt.

6.2.7 Partizipation

Kinder sind wissbegierig, wollen ernst genommen werden und sich aktiv beteiligen. Sie stellen viele Fragen und äußern ihre Meinung.
Wir begrüßen ihre Meinung, lassen ihre Fragen zu und suchen gemeinsam mit ihnen nach Antworten.
Wir unterstützen Prozesse der Meinungsbildung und geben Raum dafür.

Wir wollen einen Rahmen schaffen, in dem demokratischer Umgang sowie die aktive Beteiligung der Kinder selbstverständlich sind.
Ideen, Vorschläge und Wünsche der Kinder fließen in unsere Alltagsplanung ein (z.B. ob wir in den Garten gehen oder einen kleinen Ausflug machen, welche Lieder wir im Morgenkreis singen oder ob ein bestimmtes Material im Freispiel angeboten wird). Wir respektieren kindliche Entscheidungen und beziehen diese in unser pädagogisches Handeln ein. Die Mitarbeiter wirken begleitend und dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes entsprechend, um diese dabei zu unterstützen, eigene Entscheidungen zu treffen, aus Fehlern zu lernen und die Konsequenzen zu bedenken.
Hierbei ist das Erfahren von Selbstwirksamkeit immer verknüpft mit dem Blick auf die ganze Gemeinschaft, also Entscheidungen zum Wohle aller zu treffen.

6.2.8 Beziehungsvolle Pflege und Hygiene

Die Pflegesituation (Wickeln, Kleidung wechseln, Gesicht waschen) geschieht in Kooperation mit dem Kind und ist ein Moment, in dem es die ganze Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkraft erhält.
Da das Wickeln eine sehr intime Situation für das Kind ist, wird v.a. bei der Eingewöhnung, aber auch prinzipiell auf einen respektvollen und achtsamen Umgang mit jedem Kind geachtet.
Der Übergang von der Windel zur Benutzung von Töpfchen oder Toilette geht von der Initiative des Kindes aus. Wir begleiten es dabei, sobald es die körperliche Reife dazu hat (d.h. seine Ausscheidungsorgane bewusst steuern kann) **und** auch gerne die Toilette benutzen möchte.

Wir unterstützen die Kinder, grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen z.B. Händewaschen oder Nase putzen.
Sie erlernen Schritt für Schritt immer mehr Selbständigkeit und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Das pädagogische Personal arbeitet nach dem Infektionsschutzgesetz und ist somit Vorbild für die Kinder.

6.2.9 Feste und Feiern im Jahresverlauf

Wir gestalten mit den Kindern die immer wiederkehrenden Feste im Jahreskreislauf.
Dabei hat die eigene Geburtstagsfeier für jedes Kind einen besonderen Stellenwert. Wir begehen diesen Tag mit einer kleinen Feier und einem gemeinsamen Frühstück, zu dem die Eltern gerne einen Kuchen oder ähnliches mitbringen dürfen.
Gemeinsam mit der ASB Mini-KIDS Krippe planen und gestalten wir unser jährliches Kartoffelfest und als krönenden Abschluss des Jahres ein fröhliches Sommerfest, zu dem auch ehemalige und zukünftige Kinder mit ihren Familien eingeladen sind.

6.2.10 Natur und Umwelt, Nachhaltigkeit

Die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung können Kindern nur authentisch vermittelt werden, wenn wir als Erwachsene sie ihnen vorleben. Unsere Haltung, unsere Begeisterung für Natur und der respektvolle Umgang mit ihr und ein praktischer Lebensstil der Nachhaltigkeit darf und soll inspirierend für die Kinder sein.
Natur- und Umweltbildung ist ein Schwerpunkt unserer Kita – Konzeption.
In vielfältiger Weise führen wir die Kinder spielerisch und ihren besonderen Fähigkeiten entsprechend an einen respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt und deren Mitgeschöpfen heran.
Täglich gehen wir in unseren großen Garten – bei so gut wie jedem Wetter. Dort gibt es viel zu erkunden und entdecken – Vögel, Eichhörnchen, Insekten und Regenwürmer…. Wir kümmern uns um sie, indem wir z.B. Futterstellen anbieten und insektenfreundliche Blumen

säen. Wir pflanzen verschiedenes, erleben das Wachstum und sind im Sommer viel mit Gießen beschäftigt.

Auch unsere nähere Umgebung bietet viele Entdeckungsmöglichkeiten und Gelegenheit, sich an der frischen Luft zu bewegen. Regelmäßig machen wir Ausflüge in den Park, gehen an der Singold spazieren, erkunden das Gögginger Wäldchen oder das Wertachufer.

Die Teilnahme am Projekt „Ökokids“ vom LBV (Landesvogelschutzbund) ist uns dabei Leitfaden, die spontanen Interessen und Ideen der Kinder sind jedoch immer Ausgangspunkt für unsere Aktionen und pädagogischen Angebote.

Nachhaltigkeit zeigt sich bei uns an den Nahrungsmitteln, die wir den Kindern anbieten, wo und welche Spielsachen wir neu kaufen (möglichst natürliche Materialien z.B. aus Holz) und Plastik(müll) möglichst vermeiden. So ist es für uns selbstverständlich, von den Eltern mitgebrachte Stoffwindeln auch in der Mini-Kita zu verwenden.

Nicht zuletzt dürfen die Kinder bei uns ihrem natürlichen Bedürfnis nach sensorischen Erlebnissen nachgehen und mit Sand, Wasser, Farbe, Knete und anderem Naturmaterial matschen, schmieren, und experimentieren.

7 Zusammenarbeit und Kooperationen

7.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern, als "Experten" ihrer Kinder, werden in ihrer Verantwortung für ihr Kind von uns unterstützt und begleitet. Eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine wichtige Voraussetzung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes.

Wir bieten

- tägliche Tür- und Angelgespräche
- Infoelternabend für neue Eltern, Gruppenelternabend im Oktober
- übergreifende Elternabende im K.I.D.S. Familien-Stützpunkt
- Gemeinsame Feste und Aktionen

Wir haben ein offenes Ohr für Anregungen, Wünsche und Kritik von seiten der Elten, damit unsere Arbeit immer besser wird.

7.2 Mitwirkung der Eltern

Zu Beginn des Eintritts Ihres Kindes in die Mini-Kita sind Sie als Eltern wichtige Begleiter für diesen Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung.
Tägliche Absprachen und offene Kommunikation mit der Bezugsperson Ihres Kindes sichern gegenseitige partnerschaftliche Kooperation zum Wohl des Kindes und seiner bestmöglichen Entwicklung.
Interesse an und Vertiefung unserer pädagogischen Angebote zu Hause ermöglicht den Kindern intensivere Auseinandersetzung mit Inhalten.

Im Jahresverlauf ist Ihre aktive Mithilfe bei verschiedenen Tätigkeiten möglich, wie zum Beispiel der Gartenarbeit, Reparaturarbeiten und handwerklichen Arbeiten.
Außerdem können Sie sich durch die Mitarbeit im Elternbeirat einbringen. Den Elternbeirat wählen die Eltern unserer Einrichtung jährlich am ersten Elternabend.
Die Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats bestehen darin, eine gute konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung zu fördern. Die Elternschaft kann über Größe, Bildung und Geschäftsgang des Elternbeirats frei und eigenständig entscheiden. Dieser plant Veranstaltungen und Feste zu verschiedenen Anlässen, gemeinsam mit dem Personal. Weitere Mitwirkungsaufgaben, Rechte und Pflichten können Sie der Handreichung des bayerischen Familienministeriums entnehmen, die Sie gerne bei Interesse jederzeit einsehen können.

7.3 Elternbefragung

Um die Zufriedenheit, Interessen und Wünsche der Eltern zu ermitteln, führt der ASB jährlich eine Elternbefragung in der KIDS Mini-Kita durch. Die Ergebnisse fließen in die pädagogische Betreuungsarbeit ein.

7.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem ASB als Träger und unserer Einrichtung sind uns sehr wichtig. Deshalb stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Stützpunktleitung.

Ebenso finden Treffen mit den Leitungen der anderen ASB Kinderhäuser statt.

7.5 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

- Deutscher Kinderschutzbund, „*agita*“
- Jugendamt der Stadt Augsburg
- Vernetzung im Stadtteil
- Polizei, Feuerwehr
- K.I.D.S. Familien-Stützpunkte
- Allgemeiner Sozial Dienst
- Früherkennungszentren
- Beratungsstellen für Erziehungs- und Familienfragen